

Mountainbike/Velotrial Roger Keller, Dominik und Nicolas Gspan bereiten sich auf die WM vor

Regennasse Pisten im Val di Sole

Drei Freiensteiner kämpfen bei den Trial- und Mountainbike-Weltmeisterschaften um Plätze in der Weltelite. Als Erster startet morgen Donnerstag Roger Keller – am Samstag folgen die Gspan-Brüder.

Martin Liebrich

Gestern Dienstag haben im italienischen Val di Sole die Weltmeisterschaften der Mountainbiker und der Trialisten angefangen. Mit den beiden Brüdern Nicolas und Dominik Gspan sowie Roger Keller haben drei Athleten aus Freienstein die Selektion geschafft – sie sind bereit für ihre Einsätze.

«Es regnet, und es hat wohl die letzten vier Wochen geregnet», gab gestern der 20-jährige Dominik Gspan Auskunft über das Wetter am WM-Ort. Er ärgerte sich übrigens keineswegs über die meteorologischen Gegebenheiten. Im Gegenteil: «Für mich ist das gut, denn ich fahre gern, wenn es nass ist.» Der ältere der Gspan-Brüder ist ein ausgesprochen starker Techniker, und wenn die Piste, bedingt durch Regen, rutschig ist, kommt ihm das entgegen. «Da geht es dann ums Können», findet er. Insgesamt sei die Piste eher alte Schule, hat er bei der Besichtigung festgestellt. Das heisst, es geht steil bergab, über Steine und Wurzeln, aber künstliche Sprünge fehlen gänzlich. «Wenn ich sie gebaut hätte, wären noch ein paar Sprünge drin.» Trotzdem findet er: «Es ist eine ziemlich geile Piste.»

Dominik Gspans Doppelleinsatz

Der 20-jährige Gspan wird als einziger Schweizer sowohl das Downhill- als auch das Four-Cross-Rennen fahren. Beide finden am Samstag statt. «Ich habe mich darauf eingestellt», so Gspan. Es sei ja nicht das erste Mal, dass er beide Rennen fahre. Normalerweise sind die beiden Wettkämpfe indes über zwei Tage verteilt. Ein Nachteil sei das ge-



Dominik Gspan aus Freienstein fühlt sich bei nasskalten Verhältnissen wohl. Der Unterländer hofft, an der WM in der Downhill- und in der Four-Cross-Konkurrenz vorne mitfahren zu können. (Sibylle Meier)

drängte Programm nicht. Schliesslich befindet Dominik Gspan: «Ich bin fit!» Bezüglich Resultat gibt er sich aber zurückhaltend. Im Weltcup erreichte er heuer immer Plätze in den besten 30 – beim Testlauf in Val di Sole wurde er im Four Cross sogar Vierter. «Bei diesen Rennen muss aber alles mitspielen», sagt er. Auch das Glück: Wenn ein Fahrer vor ihm stürze, sei der Lauf buchstäblich gelaufen. Und im Downhill sei das Niveau konstant am Steigen. Ein Rang unter den besten 20 wäre darum ein gutes Ergebnis.

Nicolas Gspan bestreitet im Trentino seine erste Weltmeisterschaft. Er fährt das Junioren-Rennen im Downhill. «Vielleicht hätte ich auch im Four Cross antreten können, wenn ich gedrängt hätte», glaubt er. Er konzentriert sich aber auf ein Rennen. Im Gegensatz zu seinem Bruder fährt er lieber auf trockenen

Pisten; letztlich spiele es aber keine Rolle, findet er. «Die Bedingungen und die Piste sind für alle gleich.» Einzig die Linienwahl unterscheidet sich je nach Wetter.

Die beiden Gspan-Brüder werden sich übrigens gegenseitig unterstützen. «Ich werde ihm eher materialtechnisch helfen – Dinge bereitmachen und Velos waschen», erklärt Nicolas Gspan. «Er gibt mir auch noch Tipps bezüglich Linienwahl.» Das Rennen vom Samstag wird zeigen, wie sich diese Tipps resultatemässig auswirken.

Der andere Unterländer Downhill-Spezialist, Claudio Caluori, ist im Val di Sole übrigens nicht am Start. Der Regensdorfer ist vielmehr als Teamchef des Tomac Factory Racing Teams dabei. Und hat mit dem Waliser Joseph Smith ein heisses Eisen im Feuer. Smith war vor Jahresfrist der schnellste Junior sei-

nes Jahrgangs – nur jene Fahrer, die ein Jahr älter waren, fuhren noch besser. Heuer gehört Smith zu den Favoriten. «Da liegt alles drin», ist Caluori überzeugt.

Roger Keller mit einigem Potential

Bereits morgen Donnerstag wird der Trial-Spezialist Roger Keller an der Weltmeisterschaft in Freienstein ernst. Der achtfache Schweizer Champion hatte zuletzt eine gute Saison einstecken und sich an der Weltmeisterschaft Stefan Moor benehmen. Ende Mai hatte er an den Weltmeisterschaften aber mit Rang 10 geblüht und damit seine Form nicht ganz so weit gebracht. Bei den beiden Weltmeisterschaften in Barcelona und Kottbusch erreichte er in der laufenden Saison die Ränge 6 und 8. Sein Potential ist also zumindest für einen Platz in den besten zehn reichen.